

Radweg: Jetzt aber!

Strecke vom Alten Elbtunnel nach Wilhelmsburg wird ausgebaut -
Plakat-Parcours entlang des künftigen Radwegs



Entlang des geplanten Radweges finden sich rund 150 von Hamburgern gestaltete Plakate.

Foto: od

O. DITTMANN, WILHELMSBURG

Der Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Christian Maaß, ist zuversichtlich, dass der seit Langem geplante Radweg zwischen Altem Elbtunnel und nördlichem Wilhelmsburg bald Realität wird: „Im November präsentiert die Hamburg Port Authority den Entwurf“, versichert er.

Eine gute Nachricht. Eine zeitlich gut platzierte Nachricht zudem, da jetzt am Wochenende der Plakat-Parcours eröffnet wurde, mit dem das Projekt „Natur/Kultur“ des IBA Elbinsel Sommers 2008 auf die unzureichende Verkehrssituation für Drahtesel aufmerksam machen will. Rund 150 von Hamburgern gestaltete Plakate säumen nun für vier Wochen die Strecke.

Andere Kunstaktionen sind

weniger offensichtlich, schließlich gehe es ja auch nicht darum, Wilhelmsburg an der Oberfläche zu verschönern, sondern den Dialog über soziale und politische Themen anzuregen, betonen die Organisatoren Anke Haarmann und Harald Lemke. Das Critical Art Ensemble, eine Künstlergruppe aus New York State und Florida, hat gemeinsam mit Anwohnern die Wasserqualität der Kanäle untersucht. Sie kam zu dem Schluss, dass sich in den vergangenen Jahrzehnten zwar eine Verbesserung eingestellt habe, dass man aber besser nicht Kopf unter schwimmen sollte.

An der Veringstraße 147 ist ein Interkultureller Garten für die Anwohner entstanden, und auch am S-Bahnhof Wilhelmsburg grünt und blüht es seit Kurzem. Attraktiv sind die

„Ausflüge des Denkens“, die sonntags in Form von Bus- oder Barkassentouren veranstaltet werden. Eine Anmeldung unter ☎ 63 67 57 50 ist von Vorteil. Namhafte Experten wie etwa der BUND-Vorsitzende Harald Köpke oder der Architekturtheoretiker Gerd de Bruyn führen durch den Stadtteil.

Kritikern, die fragen, warum Künstler gar aus den USA eingeladen wurden, hält Harald Lemke entgegen: „Es ging nicht darum, international bekannte Künstler nur für kurze Zeit einzufliegen. Sie wohnen und arbeiten hier wochenlang und zeigen das Potenzial der zeitgenössischen Kunst, ortsspezifisch zu arbeiten.“

Das gesamte Programm bis zum 14. September ist unter www.kultur-natur.net abzurufen.